



ÜBER DEN HORIZONT

Der exklusive WLAN-Lautsprecher Horizon von Marantz will beweisen, dass auch im Bereich Smartspeaker Design und Klang auf höchstem Niveau möglich sind.

Text: Julian Holländer

Aufgrund seiner Zugehörigkeit zur Kategorie der oft preiswerten Smartspeaker mag der heutige Testproband vielleicht etwas simpel erscheinen – doch bereits beim Auspacken zeigt sich, dass der Marantz Horizon einiges auf dem Kasten hat und dem guten Ruf der Marke gerecht wird. Der, und das wird auch beim Horizon schnell klar, durchaus etwas Luxus im Zusatz zu hervorragender Klangqualität enthält.

Nach der üblichen ersten Beschäftigung mit einem Gerät, bevor man dieses wirklich „in die Finger“ bekommt, kam eine Überraschung: wie schwer die ganze Konstruktion eigentlich ist. Den Horizon allein transportieren ist natürlich möglich, aber etwas Hilfe kann nicht schaden. Das heißt noch nicht unbedingt etwas, kündigt aber schon mal an, dass hier kein dünnes, leeres Gehäuse auf uns wartet.

Ist der Karton geöffnet, sehen wir zudem kein schnöde in Plastik verpacktes Gerät, sondern eine relativ schicke Tragetasche. Diese ist eigentlich nur dafür gedacht, den Lautsprecher trotz des Gewichtes komfortabel an seinen finalen Platz zu tragen. Dort angekommen, wird erst mal das Stromkabel, hinter einer magnetischen Blende versteckt, angekoppelt, und los geht's. So weit geht ein „Kennenlernen“ mit einem Gerät kaum eleganter.

Ruhend auf seinem Marmor-Sockel, kann der Horizon direkt auf ein Lowboard oder einen Schrank platziert werden, alternativ bietet der Hersteller auch einen Dreibeinständer aus Holz und Eisen an. Mit 750 € ist der nicht unbedingt billig, aber genauso schick wie das Gerät, das er trägt. Auch eine Wandhalterung wurde angekündigt, ist zum Testzeitpunkt aber noch nicht erhältlich.

Bestandsaufnahme

Also: Was genau ist das ungewöhnlich geformte Gerät, über das wir hier sinnieren, überhaupt? Im Grunde ein All-in-one-Lautsprechersystem, wobei die Abgrenzung nicht ganz leicht ist. Um ihn als Streaming-Aktivlautsprecher zu bezeichnen, würden wir ein Stereo-Paar voraussetzen, bei einer klassischen Komplettanlage würden wir ein komplettes Quellen-Paket mit CD-Player und Radio erwarten. Also findet der durchdesignte Marantz-Lautsprecher seine Heimat in der Kategorie der Smartspeaker. Dass er da aber einiges anders macht, wird schnell klar, denn diese definieren sich oft über ihre Funktion als „Alltagsbegleiter“ inklusive Sprachsteuerung.

Das ist beim Horizon keine Option, womit er auf dem Papier einen Nachteil bei der Ausstattung hat, sofern man die digitale Unterstützung von Siri, Alexa & Co. wünscht. Auf der anderen Seite sind Smartspeaker mit wenigen Ausnahmen eher preiswert und der bestmögliche Klang nicht unbedingt ihr Hauptfokus. Das will der Horizon anders machen, und so die schicke Lösung sein für Interessenten, die bei ihrem Musikgenuss Komfort und hohe Klangqualität verbinden wollen und dabei auf eine schicke wie unauffällige Integration des Klangkörpers in den Wohnraum setzen.

Der 3.800 € teure Horizon ist zudem der kleinere eines Duos. Für noch höhere Ansprüche und einen fast doppelt so großen Geldbeutel (6.000 €) bietet die Traditionsmarke den Grand Horizon. Mit derselben grundlegenden Treiber- und Verstärkertechnik sowie Steuerung und Anschlüssen soll der größere Lautsprecher doch ein paar Verbesserungen bieten – wie etwa das ebenfalls fast doppelt so hohe Gewicht von dann 21 Kilo. Die Änderungen versprechen erwartbar besseren Klang, denn da wurde überall „einer draufgelegt“. Mehr Verstärkerleistung, größere Tief- und Breitbandlautsprecher, mehr Chassis.

Rise, Gravity und Mirage

Aber zurück zum „Junior“, dem in allen Aspekten immer noch beachtlichen Horizon. Denn dieser stellt sehr vieles, was im Bereich All-in-One, Komplettanlagen und Smartspeaker unterwegs ist, in den Schatten – preislich, aber auch in puncto Anspruch. Um das nicht nur in Sachen Verarbeitungsqualität zu tun, sondern auch klanglich, hat der Marantz einige neue Ideen eingebaut.

Etwa das Verstärkersystem, das auf den Namen „Marantz Rise“ getauft wurde. Die Schaltung setzt Galliumnitrid ein (in Form von „GaN FET“-Transistoren), was eine besonders schnelle Reaktion und hohe Effizienz bieten soll. Zudem liefert der Verstärker ordentlich Power, bereits beim „kleinen“ Horizon nennt Marantz eine Dauerleistung von 310 Watt mit einer über doppelt so hohen Spitzenleistung. Das ist schon mehr als ordentlich und mehr als vermutlich meist benötigt.

Von der Verstärkerschaltung wird ein Array, also eine spezifische Anordnung von Lautsprechern, angetrieben, das sich



Julian Holländer
Redakteur

»DER HORIZON VERBINDET ELEGANTE BEDIENUNG MIT KLANG, DER SICH GEWASCHEN HAT!«

hier um einen zentralen 6,5-Zoll-Subwoofer herum formiert. Neben dem Tieftöner besteht die Struktur aus zwei Kalotten-Hochtönern sowie drei Breitbandtreibern für alle restlichen Frequenzen. Von den darin genutzten „Gravity“-Treibern verspricht sich Marantz unter anderem hohe Präzision und geringe Verzerrungen.

Am fast anderen Ende des Signalweges liegt die nächste Eigenentwicklung: die DSP-Engine „Mirage“, welche sich vor der Verstärkung um eine digitale Verbesserung des Signals kümmern soll.

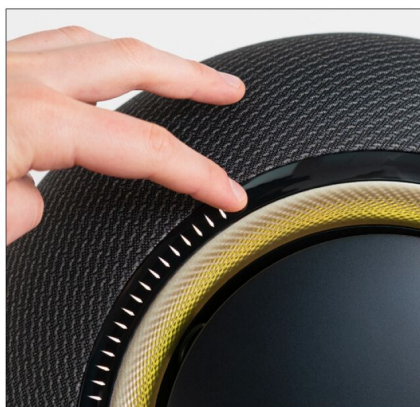
Zur persönlichen oder stimmungabhängigen Anpassung des Klangs bietet die Marantz-App HEOS auf Basis dieses DSP zudem einige Einstellungen. Und da wäre ein schnöder Equalizer mutmaßlich zu simpel, weswegen „Mirage“ drei Regler zur Klanganpassung bietet: „Wärme“, „Räumlichkeit“ und „Präzision“. Während – wie auch bei einem Equalizer – die jeweiligen Maxima der Skalen den Klang in den meisten Situationen zu stark in eine Richtung lenken, bietet der Modus durchaus viel Spielraum für Anpassungen in den jeweiligen Aspekten. „Räumlichkeit“ schaffte es etwa, den Klang mehr atmen zu lassen, und ließ ihn sich gut in jede Richtung entfalten – ohne dass er zu zerfasert und extrem unnatürlich wurde, wie es ähnliche Modi bei Soundbars, Smartspeakern & Co. allzu oft machen.

Vom „Sound Master“ abgestimmt

Schlussendlich lässt sich der DSP aber auch umgehen, was Marantz konkret den „Sound Master“-Modus nennt – denn die klangliche Abstimmung im „Neutral“-Modus unterliegt wie alles der Firma dem „Sound Master“ von Marantz. Dass dessen Einschätzung nicht ganz danebenliegt, bewies etwa die zu gleicher Zeit vorgestellte, begeisternde (und ebenfalls nicht gerade billige) CD-Player-Amp-Kombi der 10er-Serie (STEREO 1/2025). Aus dem Stand gefällt uns durchaus dieser neutrale Modus meist besser als der „Umweg“ über die DSP-Klanganpassungen, wobei diese immer für ein bisschen Personalisierung gut sind.



Bei gleichem Look ist der Grand Horizon (l.) größer, schwerer und hat mehr Lautsprechertreiber.



Der schwarze Ring in der Mitte dient als Lautstärke-Anzeige und -Steuerung.



Strom- und Anschlusskabel werden von einer magnetisch haftenden Blende versteckt.

Fotos: Hersteller, STEREO

TEST SMARTSPEAKER



Beide Lautsprecher der Horizon-Serie gibt es in drei verschiedenen Finishes.

Auch für verschiedene Platzierungen bietet Marantz Klang-Presets, die den Bass beeinflussen – falls möglich, empfehlen wir hier die freie Aufstellung mit dem entsprechenden Setting. Bei kabelgebundenen Eingängen gibt es schließlich einen für den TV praktischen Stimmverstärker sowie einen „Nacht“-Modus.

Ist der grundlegende Klangcharakter erst mal zur Genüge personalisiert, kann man sich auch Gedanken darüber machen, wie denn die Musik auf die in drei Farbvarianten erhältliche Kugel kommt. Und da ist die gemütliche und vermutlich erste Wahl Musikstreaming. Das empfängt er etwa über die bereits genannte App HEOS, die bei allen Denon- und Marantz-Produkten zum Einsatz kommt. Wer „nur“ einen kompakten Smartspeaker mit dem HEOS-System haben will, wird übrigens schon länger bei der Schwestermarke Denon fündig, konkret bei den „Home“-Modellen. Die kosten teils nicht mal ein Zehntel des Horizon, haben dementsprechend aber auch einen anderen Anspruch.

Streaming- und Steuerungs-Optionen

Mit diesen oder jeglichen anderen Netzwerk-Komponenten von Denon und Marantz kann der Horizon über die HEOS-App im Multiroom spielen. Multiroom mit anderen Geräten ist per AirPlay ebenso möglich, per Google Chromecast leider nicht; auf die angekündigte Roon-Zertifizierung muss man noch etwas warten. Davon abgesehen ist die Streaming-Umgebung in der HEOS-App aber super ausgestattet, bietet von Internetradio über Amazon Music oder Deezer bis zum Zugriff auf Server viele Musikquellen, einzig Qobuz fehlt uns weiterhin. Für Streaming sind zudem Spotify Connect und Tidal Connect sowie Bluetooth integriert.

Ist die Musik gestartet, lässt der Speaker sich direkt am Gehäuse steuern, denn der schwarze mittlere Ring dient als Kontrollelement. Per Näherungssensor aufleuchtend, zeigt er die Lautstärke an, die durch einen Fingerwisch verändert werden kann. Für die „Mirage“-Einstellungen hat er zudem eigene Leuchtsignale. Auch Play/Pause und Songs überspringen ist per Berührung möglich, diesmal auf dem untersten Teil des Rings – das funktioniert gut, ist elegant und lässt uns fast über das Fehlen einer klassischen Fernbedienung hinwegsehen.

Während Streaming vermutlich die Hauptquelle des Marantz ist, zeigt er sich auch davon abgesehen anschlussfreudig. Denn sowohl ein analoger Cinch-Eingang als auch ein optischer Digitaleingang liegen versteckt auf der Horizon-Rückseite bereit, und selbst USB für Speichermedien ist vorhanden. Etwas ungewöhnlich ist, dass der Standard in USB-C ist – von Ladekabeln bekannt –, während die allermeisten USB-Sticks mit USB-A arbeiten. Wer den Horizon als komplette Anlage fürs Wohnzimmer nutzen will, freut sich zudem über den HDMI eARC-Eingang.

Damit tritt er zusätzlich den Job als Soundbar-Ersatz an. Und das sogar ziemlich gut, denn Marantz hat dem Lautsprecher auch die Möglichkeit eingebaut, Dolby Atmos zu verarbeiten. Wer doch etwas Zweikanal-Klang vermisst, der kann auch zwei Horizon-Lautsprecher zu einem Stereo-Paar koppeln.

Der klangliche Vergleich zu den meisten Geräten der Kategorie Smartspeaker startet eindeutig, der Horizon spielt erwartbar auf einem komplett anderen Level. Er klingt detailliert, ausgeglichen und schafft es dabei, für seine Größe beachtliche Lautstärken und Tieftöne zu liefern. „What Else



Für den Horizon bietet Marantz optional einen passenden Holzständer an.

Is There“ des Electro-Duos Røyksopp – in der knackigen „True Electric“-Version – ist impulsiv und mitreißend, ohne zu verwachen oder zu nerven. Mit etwas Herumtüteln am DSP leidet die Natürlichkeit leicht, dafür steigt der Spaßfaktor noch weiter; die nächste Party kann kommen!

Aber auch etwas gediegener kann der mit einem hochwertigen Stoff überzogene Lautsprecher zulangen. Im „Violinkonzert“ von Richard Strauss – gespielt von Renaud Capuçon mit den Wiener Sinfonikern – verliert der Horizon nie den Überblick, spielt dynamisch, präzise und auch mit authentischen Klangfarben.

Horizon oder HiFi-Anlage?

Nur müssen wir aber noch mal auf den Preis des All-in-One zu sprechen kommen. Denn für knapp unter 4.000 € ließe sich schon eine mehr als ordentliche HiFi-Anlage zusammenstellen. Etwa ein leistungsstarker Streaming-Verstärker (wie sie Marantz ja ebenfalls anbietet) und ein Paar Standboxen zeigen nämlich den inhärenten Nachteil von Lautsprecher-Komplettsystemen wie dem Horizon auf: Aus einem einzelnen kompakten Gehäuse kann keine Stereo-Bühne kommen, die mit einem solchen Paar Lautsprechern mithält.



Streaming, Steuerung und DSP-Anpassung (hier) laufen bei Marantz stets über HEOS.

Sprich ein gleich teures oder etwas preiswerteres System spielt bei aller schönen Tiefenstaffelung des Marantz breiter, dadurch aufgefächerter. Während der Tiefton des Horizon für seine Größe beeindruckt, kann ein Paar Stereo-Standboxen mehr Punch und Tiefgang erreichen, dadurch zum Beispiel bei Stimmen mehr Körper – auch dank des deutlich größeren Gehäusevolumens eines klassischen Lautsprechers.

Das einzige Fazit aus diesem Vergleich ist jedoch, dass niemand seine lieb gewonnene, klangstarke HiFi-Anlage durch den Smartspeaker ersetzen muss. Das war aber vermutlich von vornherein klar und ist nicht der Anspruch des Horizon, auch wenn er sich da keineswegs schlecht schlägt.

Anders als ein Paar Lautsprecher nimmt er jedoch nicht optisch einen ganzen Raum ein, lässt sich problemlos in ein modernes Wohnumfeld und Nicht-Hörräume integrieren, braucht wenig Platz und ist trotzdem ein sehr gut verarbeiteter Blickfänger. Dabei bietet er den besten Klang, den wir bisher in seiner Gerätekategorie hören durften – vermutlich bis der Grand Horizon aufspielen darf –, frei von den dünnen Klangbildern und der unbalancierten Unnatürlichkeit seiner preiswerten Kollegen, dafür mit Power, Neutralität und Feinsinn. Somit liefert der Marantz Horizon nicht wenige Argumente, um seinen stolzen Preis zu rechtfertigen, vom edlen Design über einige pfiffige Ideen bis zum, dank sehr gutem Klang, passenden Gesamtpaket. ■

MARANTZ HORIZON		
Produktart / Preisklasse		Smartspeaker
Internetadresse		www.marantz.com
Preis in Euro		3.800
Abmessungen (B x H x T) in cm		38 x 36 x 21
Gewicht in kg		12,5
Deutschlandvertrieb		D&M Germany
Kontakttelefonnummer		+49 2157 12080
KLANG	60 %	sehr gut 1,3
Musik: Klangqualität		kräftig, impulsiv und kontrolliert, trotzdem ausgeglichen und detailliert
Sprachqualität		sehr gut
AUSSTATTUNG	10 %	befriedigend 2,7
Schnittstellen		Cinch, optisch, HDMI, USB In, Bluetooth
Einsatzspektrum		Stereo-koppelbar, Multiroom
Integrierte Sprachassistenten		keine
Streaming-Standards		AirPlay, Spotify / Tidal Connect, Internetradio, Streamingdienste und Serverzugriff in App
BEDIENUNG	20 %	gut 1,7
Inbetriebnahme		sehr einfach
Smarthome-Kompatibilität		Google Home, Apple Home, Amazon Alexa
Sprachassistent deaktivierbar		keine Sprachassistenten
Bedienung am Gerät		gut
Sensibilität der Spracherkennung		keine Spracherkennung
Qualität der App		gut
Qualität der Anleitung		gut
SERVICE & UMWELT	10 %	gut 2,4
Garantie (in Jahren)		2
Verpackung		Pappe, Stoff-Tragetasche um Gerät
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)		befriedigend (28,5)
STEREO TESTERGEBNIS		gut 1,6